

abo+ SCHULRAUM

Neue regionale Oberstufe in Möriken- Wildegg: Eine teure Hochzeit, zu der neun Gemeinden Ja sagen müssen

Neun Gemeinden, eine Schule: Die Verantwortlichen zeigen auf, wie dieses Konstrukt aussehen soll. Und wer welchen Anteil an den 35 Millionen teuren Investitionskosten in die Schulliegenschaften übernimmt.

Eva Wanner

22.03.2024, 11.17 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Jeanine Glarner (zweite von links), Frau Gemeindeammann von Möriken-Wildegg und Ulrich Salm (dritter von rechts), Präsident der Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal sowie Vertretende aus den weiteren Gemeinden informierten über die geplante Mega-Oberstufe.

Bild: Eva Wanner

«Wenn wir das schaffen, hat das Pioniercharakter für den ganzen Kanton.» Das sagte Jeanine Glarner, Frau Gemeindeammann von Möriken-Wildegg an der Medieninformation für die regionale Oberstufe in der Gemeinde.

Neun Schulen sollen dem neuen Konstrukt mit Sitz in Möriken-Wildegg angehören. Hintergrund: Die Schülerzahlen der Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal (KSOS) reichten gerade so, um die Oberstufe zu führen. Als Villnachern seinen Ausstieg beziehungsweise Umstieg auf Brugg ankündigte, reichte es definitiv nicht mehr.

Die verbleibenden Gemeinden Auenstein, Schinznach, Thalheim und Veltheim hätten sich entweder Brugg oder Möriken-Wildegg zuwenden können. Und entschieden sich für Letzteres. Die Bezschülerinnen und Bezschüler aus Rapperswil wiederum sollen künftig ebenfalls im Nachbardorf beschult werden. Und bereits zur Schule Chestenberg zusammengefasst sind Möriken-Wildegg, Brunegg, Holderbank und Niederlenz.

Der Plan: Hauptstandort der neuen Mega-Oberstufe ist Möriken-Wildegg. Veltheim bleibt als Aussenstandort für Sek und Real bestehen. Rund 500 Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler würden neu die Oberstufe Hellmatt in Wildegg besuchen – total wären es 1200 an fünf Standorten.

Möriken-Wildegg zahlt die Hälfte

Das ist viel auf einmal. Und es gilt deshalb auch vieles zu regeln. In nicht einmal einem ganzen Jahr haben sich die Vertretenden der neun Gemeinden nun auf das weitere Vorgehen und einen Vertrag geeinigt.

Darin geht es auch um Geld. Denn: Die Schule in Möriken-Wildegg muss ausgebaut werden. Das müsste sie auch, wenn sich keine weiteren Schulen anschliessen würden – allerdings nicht in diesem Ausmass. Denn nun wird Schulraum für 27 Abteilungen gebraucht. Wie die Schulanlage Hellmatt künftig aussehen soll, präsentierten die Verantwortlichen kürzlich. Die alte Turnhalle würde abgerissen. Wie die neue aussehen wird, kommuniziert die Gemeinde voraussichtlich im Mai.

Kosten werden die Neubauten sowie Sanierungen rund 34 Millionen Franken. Die Hälfte der Kosten wird die Standortgemeinde Möriken-Wildegg übernehmen. Die restlichen 17 Millionen teilen sich die anderen acht Gemeinden auf, als Schlüssel gilt die Anzahl Schülerinnen und Schüler.

Das sind die Beiträge der einzelnen Gemeinden

- Möriken-Wildegg: 17 Millionen
- Schinznach: 3,27 Millionen
- Rapperswil: 3,12 Millionen
- Niederlenz: 2,45 Millionen
- Veltheim: 1,93 Millionen
- Auenstein: 1,9 Millionen

- Holderbank: 1,55 Millionen
- Thalheim: 1,44 Millionen
- Brunegg: 1,34 Millionen

Zumindest tun sie das, wenn die jeweiligen Einwohnerinnen und Einwohner an den kommenden Sommergemeinden sowohl dem Vertrag als auch den Krediten zustimmen. Will eine Gemeinde sich nicht an den Investitionskosten beteiligen, muss sie mehr Schulgeld bezahlen, erläuterte Ulrich Salm, Präsident Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal. Ausserdem hätte diese Gemeinde dann keinen Einsitz im Strategischen Schulführungsorgan. «Wir hoffen aber natürlich schon, dass alle ihren Obolus leisten», so Salm.

Sonst entscheidet der Regierungsrat

Und im Worst Case, wenn eine Gemeinde oder gar mehrere dem Vertrag gar nicht erst zustimmen? Dann müsste man zuerst einmal untersuchen, woran es gescheitert ist und was man allenfalls ändern könnte, sagte Frau Gemeindeammann Glarner.

Salm machte deutlich, dass man nun einen gute, klare Lösung gefunden habe. Die KSOS könne so oder so nicht weitergeführt werden. Käme die neue regionale Oberstufe Möriken-Wildegg nicht wie geplant zustande, würde am Ende der Regierungsrat entscheiden, wie es weitergeht.

Problematisch wäre dabei auch: Es würde sich alles massiv verzögern. Die neue Regionale Oberstufe Möriken-Wildegg soll den Betrieb aber schon im Schuljahr 2028/2029 aufnehmen. Es sei eine «enge Kaskade, die aufgehen muss», sagte Jeanine Glarner, «ein ambitionierter Zeitplan».

Denn nicht nur die Gemeinden müssen untereinander einiges regeln. Thema ist auch etwa der Schulweg. Betreffend einer neuen Veloroute, die nicht der Hauptstrasse entlangführt, seien Gespräche mit dem Kanton im Gang. Auch bessere Busverbindungen seien ein Thema. Und mit den Lehrerinnen und Lehrern habe man auch bereits gesprochen: Wer in der neuen regionalen Oberstufe weiterarbeiten will, sei herzlich willkommen.

Informationen zur neuen Oberstufe gibts für die Bevölkerung am MöWi-Samstag, 23. März, ab 9 Uhr im Gemeindesaal.



NEWSLETTER

Stets aktuell informiert: Abonnieren Sie den Newsletter für den Kanton Aargau



abo+ LENZBURG

Die alte Bleiche ist fensterlos und ohne Verputz - und im Inneren kommen verkohlte Balken zum Vorschein





LENZBURG

«Wir müssen uns verändern»: Der Verein Tagesschule will sich neu erfinden



abo+ FAHRWANGEN/SARMENSTORF

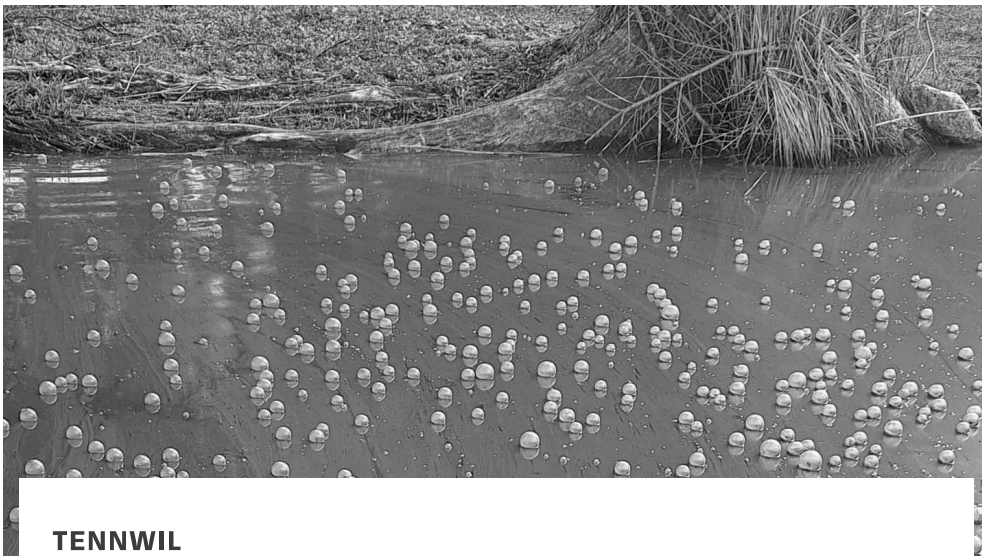
Die Geschichte hinter diesen Blumen am Strassenrand kennen nur Eingeweihte

17.04.2021



Das könnte Sie auch interessieren

Weitere Artikel >



TENNWIL

Im Hallwilersee lauert seit einigen Tagen tödliche Gefahr für Hunde



RUSSLAND

Anschlag auf Konzerthalle in Moskau: 93 Tote und 115 Verletzte ++ Elf Festnahmen ++ IS reklamiert Attentat für sich

Live





GROSSBRITANNIEN

«Ihr seid nicht allein»: In einer bewegenden Videobotschaft berichtet Prinzessin Kate von ihrer Krebserkrankung



abo+ URTEIL

Kosovarin gewinnt Streit um Einbürgerung gegen Aargauer Parlament - drei Betreibungen sind für Ablehnung zu wenig



SIE SPRACH KLARTEXT

In der «Arena» über Armut: Diese Zuschauerin erklärt, weshalb ihr Geld nicht für den Zahnarzt reicht



Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.